

Alle Parteien im Ausschuss wünschen eine Doppelstrategie

Marktpözel
70.3.72

Fortsetzung von S. 1/Mangelnde Gesprächsbereitschaft bei Region

GROSSBURGWEDEL (hhs). Auch der NABU Burgwedel Isernhagen war vor Ort gewesen und hat eine Menge gefunden, was gegen die Nutzung dieser Fläche für die Brechanlage spricht: Der ehemalige Sandabbau hat sich zum Lebensraum seltener Reptilien entwickelt. Hier wurden die als stark gefährdet eingestuft seltenen Schlingnattern beobachtet, ebenso Blind-schleichen und Eidechsen.

Alles im Zusammenhang betrachtet führte zu folgendem Fazit: Der alte Standort ist weitaus besser für die Brechanlage geeignet als der neue, jetzt zu beplanende. Der NABU Burgwedel Isernhagen regte an, die Brechanlage Bluhm an ihrem alten Standort zu belassen, allerdings unter Auflagen. Soweit der Hintergrund, vor dem die Mitglieder des Planungsausschusses zu diskutieren und zu entscheiden hatten.

In der Diskussion ließ der Ausschussvorsitzende Jürgen Schodder, zunächst einmal die Geschichte um die Auseinandersetzung nach einem neuen Standort für die Brechanlage aufleben. Zu dieser Auseinandersetzung sei es gekommen, weil die Region Hannover den Verbleib der Anlage auf dem langjährig genutzten Gelände



In allen Gremien der Stadt Burgwedel hatte man sich mehrheitlich für die Erhaltung des alten Standorts der Brechanlage der Kleinburgwedel ausgesprochen. Voraussetzung dafür ist, das Gelände aus dem Landschaftsschutzgebiet auszugliedern, wogegen sich die Region Hannover quer stellt.

Foto: Hans Hermann Schröder

nicht mehr dulden wollte, weil das Grundstück im Landschaftsschutzgebiet liege, und zwar an dessen Grenze.

Die Stadt Burgwedel nahm in allen Gremien einen kontroversen Standpunkt ein: Der Standort sei besser für die Brechanlage geeignet, als jeder andere, dem die Kommune bieten könne.

Torsten Rieckenberg von der CDU erklärte, seine Partei werde dafür stimmen, wie es die Verwaltungsvorlage empfehle, und die gesamten im Verfahren eingegangenen Stellungnahmen auf der

Grundlage der Bewertung der Planer zu beantworten und den Entwurf des Bebauungsplans als Satzung sowie die Begründung für den neuen Standort zu beschließen. Die Region Hannover habe sich in der bisherigen Diskussion der Thematik Brechanlage Bluhm sehr unbeweglich gezeigt und die Kommunikation mit der Stadt Burgwedel nicht in richtiger Weise betrieben, kritisierte er.

Heinz Visel von Bündnis 90/Grüne gab zu bedenken, dass er im Abgleich zwischen der BUND-Stellungnahme und

der Bewertung des Planers der Stadt noch nicht einschätzen könne, ob der vorgesehene Standort genehmigungsfähig sei, „oder ob er, falls wir ihn im Rat beschließen, aus artenschutzrechtlichen Gründen wieder einkassiert wird“. Ebenfalls könne man noch nicht einschätzen, ob bei Ablehnung des jetzt beantragten Standorts für den alten Standort eine Entlassung aus dem Landschaftsschutz und damit ein Verbleib der Anlage dort möglich sein wird, so wie es der NABU vorgeschlagen hat. „Aus ökologischer Sicht müssen wir für den alten Standort plädieren“.

In den anschließenden Abstimmungen wurden die Vorschläge der Verwaltung bei jeweils zwei Gegenstimmen angenommen. So recht zufrieden war niemand mit der Situation. Torsten Rieckenberg appellierte an die Ausschussmitglieder der anderen Parteien, jeder solle versuchen, über seine eigene Partei Einfluss zu nehmen auf deren Mitglieder im Regionsparlament. Nur darin sähe er eine Chance, doch noch zu der vernünftigsten Lösung zu kommen, die Anlage schließlich an ihrem alten Standort zu belassen. Dafür gab es Zustimmung von allen Ausschussmitgliedern.